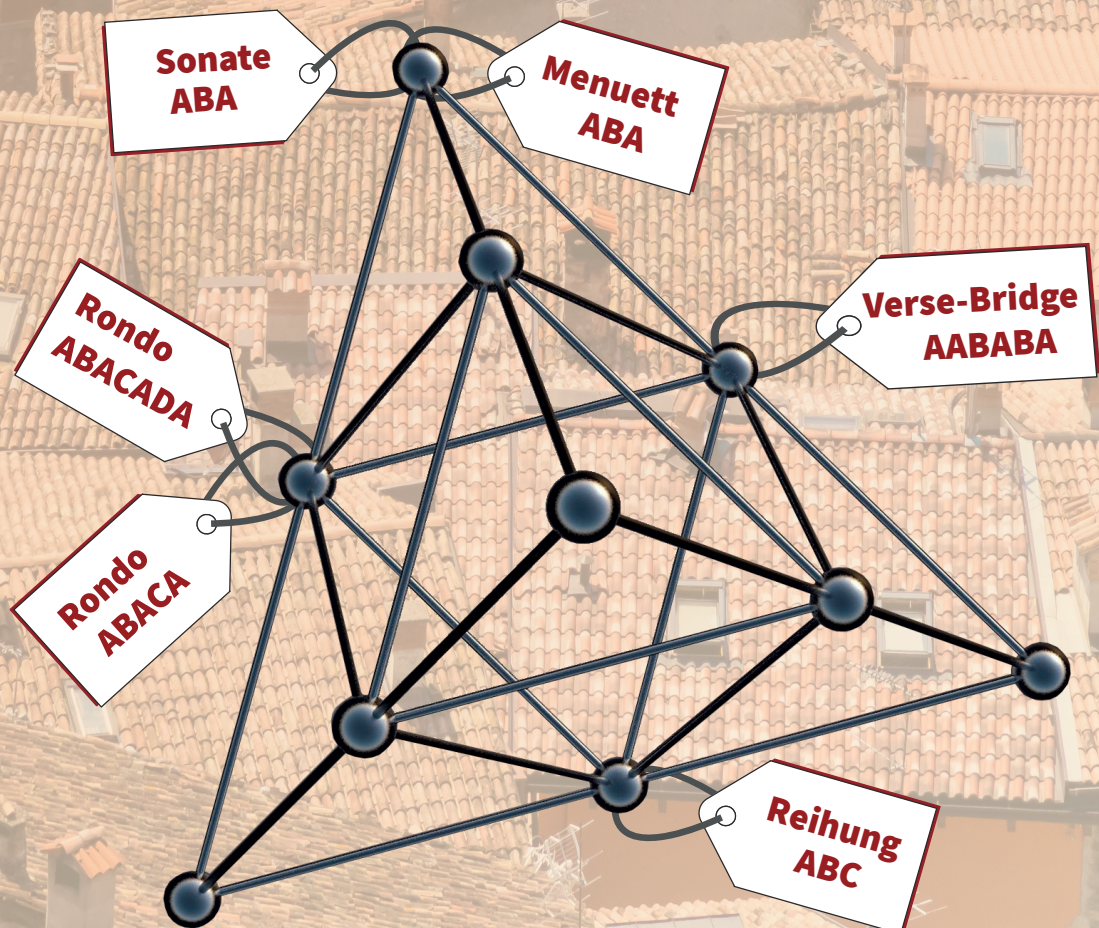


Ulrich Kaiser

# Formenlehre

der Musik





Die Einheiten dieses OpenBooks werden auf **elmu** (<https://elmu.online>) bereitgestellt werden. Die Website elmu ist eine im Aufbau befindliche Wikipedia zur Musik. Da ich mittelfristig alle meine bisher veröffentlichten OpenBooks auf elmu zur Verfügung stellen werde, können Sie in Zukunft Verbesserungen und Aktualisierungen meiner OpenBooks mitgestalten.

Hörbeispiele 1–17: <http://musikanalyse.net/tutorials/wiederholung-variante-kontrast/>  
Hörbeispiele 18–26: <http://musikanalyse.net/tutorials/form-durch-kadenzen/>  
Hörbeispiele 27–32: <http://musikanalyse.net/tutorials/beispiele-formen-und-gattungen/>  
Hörbeispiele 33–45: <http://musikanalyse.net/tutorials/periode-und-satz/>  
Hörbeispiele 46–57: <http://musikanalyse.net/tutorials/beispiele-formen-und-gattungen/>  
Hörbeispiele 58–71: <http://musikanalyse.net/tutorials/lautstaerkemodelle-zur-sinfonie/>  
Hörbeispiele 72–85: <http://musikanalyse.net/tutorials/beispiele-formen-und-gattungen/>  
Hörbeispiele 86–99: <http://musikanalyse.net/tutorials/beispiele-pop-rock/>



## Licht und Schatten

Lest gemeinsam die drei folgenden Zitate aus Kompositionslehren des 18. Jahrhunderts, die in einem heute schwer lesbaren Schrifttyp gedruckt worden sind. Fertigt eine Fassung der Texte in einer heute verständlichen Ausdrucksweise an:

**Denn piano und forte kann unmöglich eine neue Erfindung  
seyn, indem es in der Musik nichts anders ist, als Schatten und Licht beyden Mählern.**

---



---

**Auch die Abwechslung des Forte und Piano muß genau in Acht  
genommen werden.**

**Wie zur Malerey Licht und Schatten gehöret, so müssen auch  
in der Harmonie Con- und Dissonanzen, sodann in der Melodie  
Forte und Piano abwechseln. Die Monotonie macht selten eine gute Wir-  
kung.**

---



---



---

**Ein Mozard hat es genug gezeiget. Unvermuthete  
Uebergänge in entfernte Tonarten. Das Heßdunkel oder Licht und Schatten brillirt  
hü; das heißt: starkes mit aushaltenden, allmöglichen Instrumenten beglei-  
tes Laufwerk, Forte, Forzando, Crescendo ic. wird vorgetragen; dann widrige Ab-  
wechselung mit dem schwachbesetzten Eingbaren.**

---



---



---



---



---

Klärt die Bedeutung der in den Quellentexten vorkommenden Fachbegriffe (*Forte, Piano, Forzando, Crescendo, Konsonanz, Dissonanz, Monotonie*, ggf. auch mithilfe des Internets) und diskutiert den Inhalt der Aussagen.

### Quellennachweise

Oben: Joseph Riepel, Anfangsgründe zur musicalischen Setzkunst, Erstes Capitel: De Rhythmopoeia oder von der Tactordnung, Regensburg und Wien 1752, S. 23. Mitte: Johann Friedrich Daube, Anleitung zur Erfindung der Melodie und ihrer Fortsetzung, Erster Theil, Wien 1798, S. 23. Unten: Aus: Johann Friedrich Daube, Anleitung zur Erfindung der Melodie und ihrer Fortsetzung, Zweyter Theil welcher die Composition enthält, Wien 1798, S. 57.

## Sonatenhauptsatzform (ABA)

Die folgende Abbildung zeigt die Sonatenhauptsatzform (ABA-Form), mit der sich häufig der Kopf- oder Satzsatz einer Sonate oder Sinfonie angemessen beschreiben lässt. Als Exposition wird der erste große Hauptabschnitt der Sonatenhauptsatzform bezeichnet, die Reprise ist die Wiederkehr der Exposition und zwischen Exposition und Reprise liegt die Durchführung:

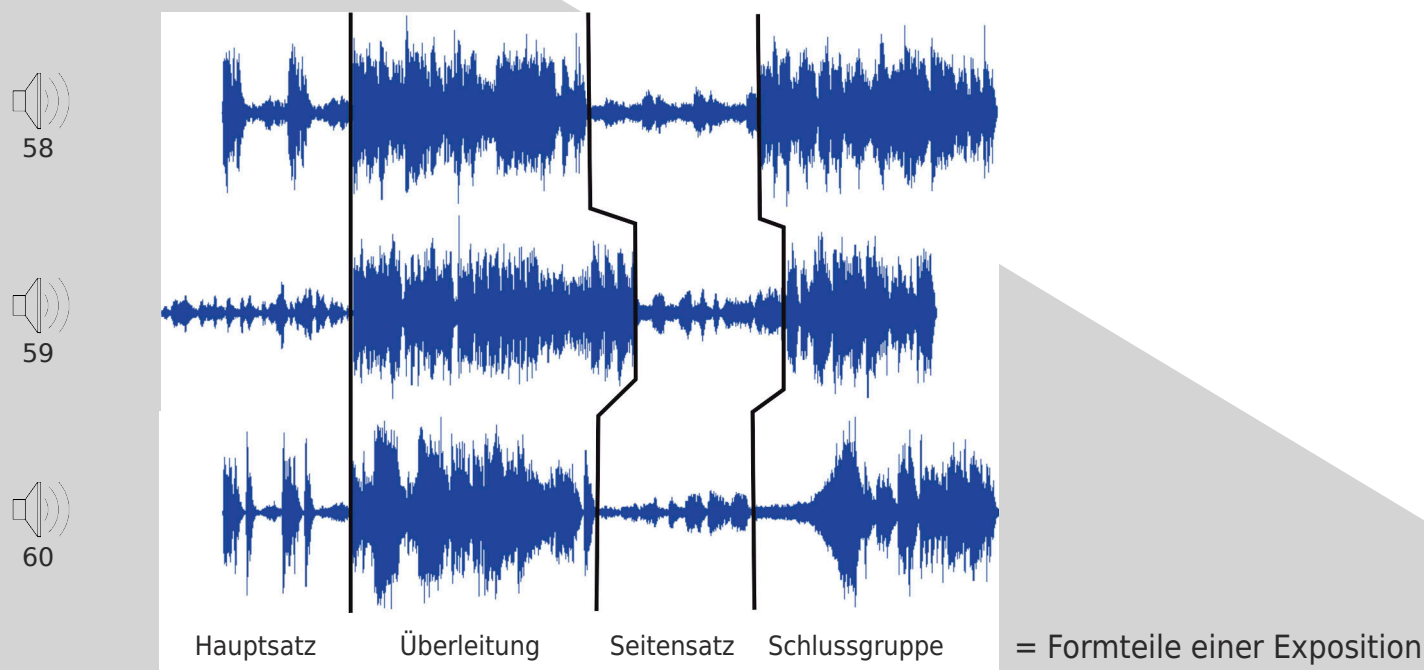
Exposition (A)

Durchführung (B)

Reprise (A)

## Sonatenhauptsatzform

Expositionsformen:

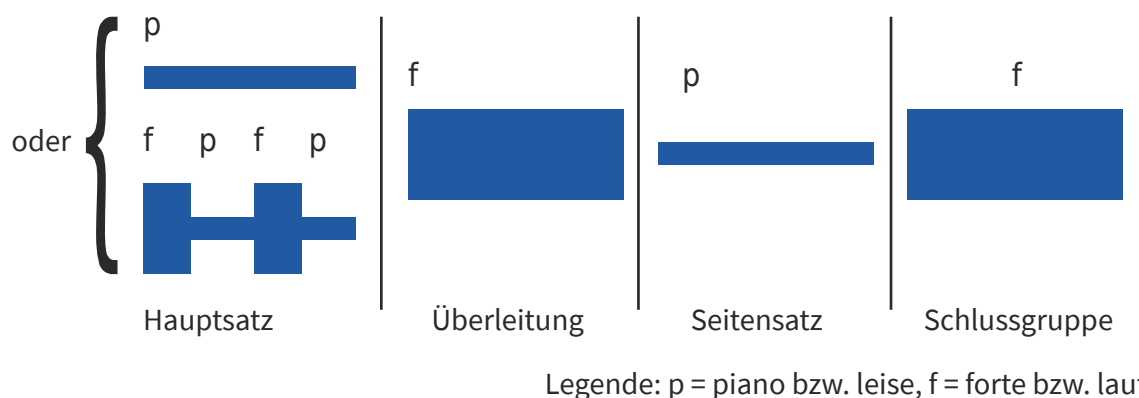


Die Lautstärkediagramme zeigen drei Expositionen von Sinfonien Mozarts. Man kann gut sehen, dass in diesen Expositionen laute und leise Teile abwechseln. In den lauten Teilen spielen alle (Tutti) kleinere Notenwerte bzw. schnell und laut (»Tuttilärm«). Für die leisen Teile hingegen sind ruhigere Streicherklänge typisch, Bläser sind hier nur vereinzelt und üblicherweise solistisch zu hören (z.B. im Bereich des Seitensatzes).

Der erste Teil, der in den oben abgebildeten Expositionen entweder leise erklingt oder in dem laute und leise Abschnitte abwechseln, heißt **Hauptsatz**. Dem Hauptsatz folgt in der Regel ein längerer lauter Abschnitt, der mit einem Halbschluss endet und in die Nebentonart führt (in Sonaten und Sinfonien ist das wie im Menuett die V. Stufe). Dieser Abschnitt wird als **Überleitung** bezeichnet. Der nach einer lauten Überleitung erklingende leise Teil heißt **Seitensatz**, dem eine **Schlussgruppe** folgt, die wiederum ein lauter Teil ist und die Exposition effektiv beendet.

Natürlich gibt es auch Expositionen, die einen anderen als den oben abgebildeten Formverlauf haben. Dennoch ist das Lautstärkemodell leise-laut-leise-laut (wobei im ersten Abschnitt laute und leise Abschnitte schnell wechseln können) bei der Orientierung in unbekannten Expositionen hilfreich. Denn es lässt sich dazu verwenden, dass man Abweichungen vom Schema messen bzw. erkennen kann (z.B. die Besonderheit eines durchgängig lauten Anfangs usw.).

Die Exposition einer Sinfonie um 1800 dauert durchschnittlich nur wenige Minuten. Dadurch ist es recht einfach, mehrere Sinfonieexpositionen zu vergleichen und mit dem Lautstärkediagramm zu vermessen. Höre dir vier Expositionen aus Sinfonien von Mozart an und zeichne jeweils ein Lautstärkediagramm. Entscheide anschließend, welche Expositionen dem Modell entsprechen und welche nicht. Das vierteilige Modell kannst du hier noch einmal schematisch sehen:

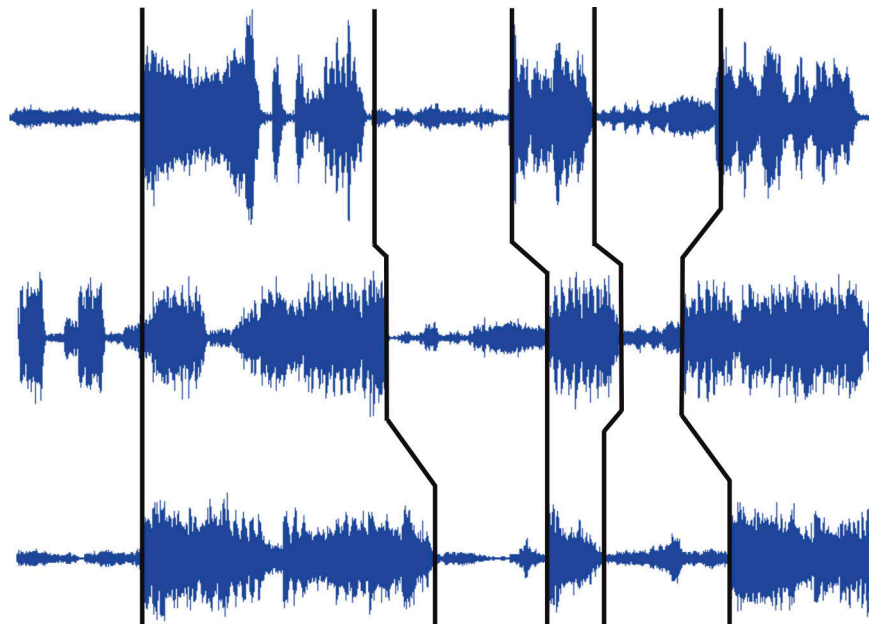


Sinfonie				
entspricht dem Modell				
entspricht nicht dem Modell				



61–64

Die Lautstärkediagramme der drei folgenden Sinfonieexpositionen zeigen, dass es auch Expositionen gibt, die sich über ein sechsteiliges Dynamikmodell angemessen verstehen lassen:



65



66



67

Höre dir nun drei weitere Sinfonieexpositionen verschiedener Komponisten an und entscheide, ob diese dem vier- bzw. sechsteiligen Modell oder keinem der beiden Modelle entsprechen:

Sinfonie			
entspricht dem Modell			
entspricht nicht dem Modell			



68–70

## Die Reprise

Der Begriff der *Reprise* bezeichnet in Sonaten oder Sinfonien die Wiederkehr von etwas, das man in diesem Stück schon einmal gehört hat. Eine Reprise kann dabei so aufwendig komponiert worden sein, dass es »jeder Esel« hört (das hat Johannes Brahms einmal in einem anderen Zusammenhang gesagt, aber wie er es gemeint hat, passt hier sehr gut). Oder die Reprise ist ganz unscheinbar, so dass man Noten benötigt, um den Zeitpunkt überhaupt genau bestimmen zu können. Kehrt mit der Reprise der Anfang des Stücks wieder, wird das um 1800 üblicherweise als ein sehr auffälliges Ereignis gestaltet. Beginnt die Reprise hingegen nicht mit dem Anfang der Exposition (z.B. mit der Überleitung oder dem Seitensatz), dann ist sie meist etwas schwieriger zu erkennen.

Reprise kann man nicht nur hören, in sinfonischer Musik man kann sie sogar auch sehen. Denn in einer Reprise werden ja längere Strecken aus der Exposition wiederholt, die dann natürlich in einem Lautstärkediagramm auch genauso aussehen. In der Abbildung unten siehst du den ganzen ersten Satz der Sinfonie Nr. 2 Op. 36 in D-Dur von Ludwig v. Beethoven.



In Klaviersmusik der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (also zwischen 1750 und 1800) war die Reprise der Exposition sehr ähnlich und wies bis auf den sogenannten **Tonartenausgleich** kaum Änderungen gegenüber der Exposition auf.



Durch ein kleines Experiment kann man die Ähnlichkeit von Exposition und Reprise hörbar machen. Hierzu muss man nur in einem Audio-Schnittprogramm die Exposition und die Reprise gleichzeitig abspielen.

1 Untersuche genau den Lautstärkeverlauf (oben) des ersten Satzes der Sinfonie Nr. 2 in D-Dur von Ludwig v. Beethoven. Zeichne in das Diagramm ein, wo du die Reprise vermutest. Begründe deine Auffassung. Gibt es weitere Auffälligkeiten in dem Diagramm, aus denen du etwas schließen kannst?

2 Hört euch fünf Ausschnitte aus Sinfonien und Konzerten verschiedener Komponisten an. Kannst du allein über die Art, wie der Komponist die Reprise in Szene gesetzt hat, erkennen, wo die Reprise beginnt? Diskutiert eure Ergebnisse und beschreibt, woran ihr die Reprise erkennen konntet.

3 Recherchiere im Internet, was es mit dem »Tonartenausgleich« in einer Sonatenhauptsatzform auf sich hat.

4 Höre dir das Audioexperiment an, in dem die Exposition und die Reprise übereinander erklingen. Gibt es auffällige Abweichungen? Welches Intervall bzw. welche Intervalle sind zwischen Exposition und Reprise zu hören?



